

# Missbrauch in Ahrensburg e.V.



**Pressemitteilung vom 28. November 2011**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einer Pressemitteilung verkündet die Nordelbische evangelisch lutherische Kirche am heutigen Tage, dass es nun, nach über 20 Monaten nach Kenntnisnahme der Vorwürfe, zu einem kirchengerichtlichen Verfahren gegen den Ruhestandspastoren H. aus Ahrensburg kommen soll.

Die Eröffnung des kirchengerichtlichen Verfahrens ist die längst überfällige Konsequenz der umfassenden Ermittlungen der vergangenen 20 Monate.

Wäre dieser Schritt nicht gekommen, hätten Kirchen "gebrannt", im übertragenen Sinne.

Viele Kontakte zu Gemeindemitgliedern und die Belastungen der Betroffenen zeigen uns, dass sich seit Monaten eine große Wut auf die Kirchenoberen und Geistlichen vor Ort aufbaut. - Seit wann ist denn wohl wirklich bekannt, dass es ein kirchengerichtliches Verfahren geben wird?

Es steht die Frage im Raum, warum Betroffene so lange auf die Klärung Ihres Anliegens warten müssen, geschweige denn auf Informationen zum Stand des Aufarbeitungs-Prozesses.

Es erscheint der Eindruck, Verfahren würden in die Länge gezogen, Betroffene werden nur ausgehört und dann mit Nichtachtung bedacht. Entschädigungsgespräche werden auf die lange Bank geschoben, indem man sich hinter externen Runden Tischen und Regelungen anderer Landeskirchen versteckt.

Es ist auf jeden Fall einen Schritt nach vorne gegangen. Doch man wird das Gefühl nicht los, dass es so weit nur kam, weil es öffentlichen Druck und vermutlich im Innern des Kirchenamtes Kräfte gab, die sich für Gerechtigkeit einsetzen.

Vielleicht werden sich nun weitere Menschen melden, die ihre Erlebnisse und Kenntnisse an das "neutrale Kirchengericht" geben, sich so erleichtern und der ganzen Wahrheit so zu ihrem Recht verhelfen.

Der Vorstand

Missbrauch in Ahrensburg e.V.

Für Rückfragen:  
Anselm Kohn  
0172-9996535